



Merkblatt 4.3

Präparatemontage im Medium



Verschiedene Montagevarianten von Nasspräparaten im Medium

Vorhaben

Zwecks didaktischer Aufbereitung soll ein Sammlungsobjekt im Medium montiert werden.

Maßnahmen

A) Kleben

Mithilfe von Glyceringelatine (z.B. Kaisers Glyceringelatine von MERCK©) kann das Objekt direkt auf das Glas des Aufbewahrungsgefäßes geklebt werden. Bei größeren oder komplizierter anzuordnenden Objekten empfiehlt sich das Aufkleben des Präparates auf eine Glas- oder Porzellanplatte, welche anschließend in ein (optimalerweise im Durchschnitt viereckiges) Behältnis überführt werden kann. Diese Lösungsvariante besitzt den Vorteil, dass das Präparat bei Beschädigung des Behälters wieder herausgenommen werden kann. Die Platte kann entweder schräg im Behältnis positioniert oder mit dessen Rückwand verklebt werden. Auch Halterungen aus ethanolbeständigem Kunststoff wie Polypropylen oder High-density-Polyethylen können eingesetzt werden (Kuhnke 2009). Bei Halterungen aus Metall ist darauf zu achten, dass diese nicht rostanfällig sind.



Zwecks Veranschaulichung wurden zwei Seeanemonen (*Actinia equina*) mithilfe von Glyceringelatine auf eine Glasplatte geklebt, die wiederum im Gefäß von einer Metallhalterung und einer am Deckel befindlichen Klebung aufrecht gehalten wird.



Tintenfischpräparat (*Sepia sp.*), welches mithilfe von Zwirnsfäden auf einer schräggestellten Porzellanplatte montiert wurde. Über Kerben an den Plattenkanten wurden die Fäden geführt und auf der Plattenrückseite verknotet



Bei dieser Fixierungsvariante wurde eine Seeraupe (*Aphrodite aculeata*) auf eine Glasplatte geklebt, welche mit der Rückwand des Behälters verbunden wurde (Klebung im Deckelbereich & Bodenhalterung aus Kunststoff)

B) Fixieren mithilfe von Schnüren

Insbesondere bei größeren und schwereren Präparaten würde sich eine Fixierung mithilfe von ethanolbeständigen Schnüren anbieten. Aufgrund ihrer Ethanolbeständigkeit eignen sich hierfür monofile (einfädige) Angelschnüre aus Nylon (ein Polyamid) (Kuhnke 2009) oder Zwirnsfäden aus Polyester (Polyethylenterephthalat) (Pongratz 2007). Als Halterung dient erneut eine Glas- oder Porzellanplatte. Zur Schnurführung dienen entweder Kerben an der Plattenkante oder Bohrlöcher in der Platte. Für das Einkerbungen eignet sich beispielsweise ein Glasschneider (sowohl für Glas als auch für Porzellan) oder eine Dreiecksfeile. Für das Bohren muss ein Glasbohrer eingesetzt werden, da das Glas oder Porzellan ansonsten mit hoher Wahrscheinlichkeit platzt. Um ein Abrutschen des Bohrers und Aufplatzen des Bohrlochs zu verhindern, sollte die Bohrstelle überkreuz mit Tesafilm abgeklebt und bei geringer Umdrehungszahl ohne Druck durchgebohrt werden. Nach erfolgreicher Kerbung oder Bohrung werden die Schnüre mit einer Nadel durch das Präparat, anschließend an den Kerbungen entlang oder durch die Bohrlöcher hindurch auf die Rückseite der Platte geführt und dort verknotet. Die Platte kann wie unter (A) beschrieben im Behälter montiert werden.

! **Wichtig:** Bei der Verarbeitung von Glas oder Porzellan sollten stets Schutzbrille und Handschuhe getragen werden (Splittergefahr!).

Literatur- und Quellenverzeichnis

KUHNKE AG (2009): Chemische Beständigkeit von Kunststoffen,
[http://www.kuhnke.de/fileadmin/templates/content/Automation/Branchen/Medizintechnik/764343chemische_bestaendigkeit.pdf, 07/2012].

PONGRATZ, S. et al. (2007): Beständigkeit von Kunststoffen, Bd. 1, 1. Auflage, München.

Sicherheitshinweise

Glyceringelatine nach KAISER

Gesundheitsschädlich (Xn)